



Waltrip, 20.11.07

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
hiermit bitte ich Sie den folgenden Antrag meiner Fraktion auf die nächste Ratssitzung zu setzen.

Der Stadtrat möge beschließen, dass für das Haushaltsjahr 2008 keine Haushaltsmittel mehr für den bestellten Berater zur Verfügung gestellt werden und auch nicht von der Verwaltung im Rahmen der vorläufigen Haushaltsführung in 2008 ausgeschüttet werden.

Begründung:

Bekanntlich hat der Stadtrat keinen verbindlichen öffentlich-rechtlichen Vertrag mit der Kommunalaufsicht geschlossen, in dem er sich verpflichtet über Jahre das Gehalt des bestellten Beraters im Haushalt einzustellen. Dadurch ist der Rat glücklicherweise frei jedes Jahr über die Haushaltsmittel neu zu entscheiden. Für 2008 ist bisher von keiner Fraktion ein Argument vorgetragen worden, warum der bestellte Berater weiter aus Waltriper Steuermitteln finanziert werden sollte. Im Gegenteil: Der bestellte Berater ist selbst ratlos. Er hat von Anfang an keine Pläne aufgestellt, wie die Stadt sich entschulden könnte, und kommt nach Waltriper Zeitung vom 20.11.07 zu folgendem Fazit seiner langjährigen Tätigkeit auf Kosten der Waltriper Steuerzahler: „Es ist einfach zu wenig Geld da“ und alle eingeleiteten positiven Entwicklungen „werden durch die Erhöhung der Kreisumlage gleich wieder aufgeessen“. Das wissen die Haushälter in Waltrip, wie im ganzen Kreis Recklinghausen, schon seit Jahren und haben es öffentlich immer wieder gebetsmühlenartig wiederholt. Die Unbrauchbarkeit seiner Vorschläge und Bewertungen muss man Herrn Niemann sicherlich nicht persönlich vorwerfen. Er ist genauso wie die Stadt Waltrip zum Opfer der „symbolischen Umschuldungspolitik“ des Landes geworden. Das Land wollte mit dem Aufsichtsmittel den Eindruck erwecken, dass nicht das Land über mangelnde Landeszuweisungen und immer höhere Standards (die seltsame Vermehrung der Feuerwehrleute lässt grüßen) für die extreme Haushaltskrise der Kommunen verantwortlich ist, sondern die Städte selbst durch ihre Verschwendungspolitik. Natürlich ist der Schwindel der Landesregierung, nachdem ihm anfangs viele leider auf den Leim gegangen sind, schnell aufgefliegen. Spätestens durch die von uns initiierte große Anfrage der Landesgrünen dürfte jedem klar sein, dass alle Städte im Kreis Recklinghausen aufgrund der schwierigen Wirtschaftsstruktur und der Belastungen durch Land und Bund niemals mehr aus eigener Kraft aus der Haushaltskrise herauskommen werden und deshalb Aufsichtsmittel, wie der beratende Sparkommissar, einfach nur teure Täuschungsmanöver sind. Oder, noch einfacher: „Es ist einfach zu wenig Geld da“, wie es Herr Niemann nun lauthals verkündet. Das führt leider nicht dazu, dass die Landesregierung ihre Politik gegenüber den gebeutelten Städten im Kreis Recklinghausen überdenkt, sondern mit der Exkursion von Experten nach Jammerland greift man auf das nächste Mittel der symbolischen Politik zurück.

Der Rat der Stadt Waltrip sollte diese scheinheilige und kostenträchtige symbolische Politik des Landes nicht weiter unterstützen, sondern für 2008 keine Haushaltsmittel mehr für den beratenden Sparkommissar einstellen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Lars Holtkamp